№ 4996. Freitag, 14. August. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Friedensrichter, Justizrath Lauer zu Barmen den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; den Hegemeistern Oesterreich zu Warnow und Nöring zu Forsthaus Buchenhain den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Kirchen- und Schulvorsteher Marquardt zu Walsleben das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Schuhmachermeister Döring zu Wusterhausen a. D. die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am 13. August beendeten Ziehung der 2. Klasse 138. K. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlrn. auf No. 81,578, 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf No. 8718, 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 28,979 und 51,765, 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 39,993 und 43,770.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 13. August. Der Wiener Correspondent des „Dresdener Journals“ führt aus, daß die Interessen Oesterreichs eine Neutralitätspolitik erheischen und fügt hinzu: Der Zusammenhang der Deutsch-Oesterreicher mit Deutschland mache es unmöglich, daß Oesterreich im Kriegsfalle zwischen Preußen und Frankreich eine andere Position als an der Seite Preußens einnehme. Nach derselben Correspondenz wären die Gerüchte von Verhandlnngen zwischen Frankreich, Belgien nnd Holland nicht grundlos. (W. T.)

München, 13. August. Den neuesten Bestimmungen zufolge trifft der Kaiser von Oesterreich morgen in Starnberg ein, wo der König von Bayern denselben empfangen wird. — Das Gerücht von der Reise des Königs von Bayern nach Schwalbach war unbegründet. (W. T.)

Hamburg, 13. August. Der amerikanische Kriegsdampfer „Canadaigua“ ist heute hier angekommen. (N. T.)

Frankfurt a. M., 13. Aug. In der heute stattgehabten Prozeßverhandlung gegen Dr. Gustav Rasch und den Redacteur der „Frankfurter Zeitung“ wurden beide von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen. — Der Kaiser von Rußland passirte heute 1 Ubr auf der Reise von Wiesbaden nach Kissingen incognito unsere Stadt. (N. T.)

Triest, 13. Aug. Der Lloyddampfer „Saturnus“ ist mit der Levantepost vom 8. August hier eingetroffen. Nach den mit derselben eingegangenen Berichten war der neue türkische Gesandte Riza Bey in Teheran angekommen. Der griechische Viceconsul in Pera, Axelos, ist zum Generalconsul in Alexandrien ernannt. Admiral Farragut ist nach den Dardanellen abgegangen. Nach Berichten aus Athen ist daselbst die Geburt des Kronprinzen auf das Festlichste gefeiert worden. Auf Kreta hatte am 27. Juli ein Gefecht zwischen den Türken und Kretensern stattgefunden, in welchem die letzteren die Oberhand behielten. (W. T.)

London, 13. Aug. Eingegangenen Nachrichten zufolge ist der Aufruhr in Monaghan (Irland) durch die Polizei unterdrückt, und zur Verstärkung der letzteren Militär requirirt worden; in der Stadt Monaghan herrscht große Aufregung. — Die Subscription auf die von der Gesellschaft zur Legung des französisch-atlantischen Kabels zu emittirenden Actien schreitet lebhaft fort. Der heutige City-Artikel der „Times“ meldet, daß darin starke Geschäfte gemacht und 1¼ bis 1¾ Pfund Sterling Agio pro Actie bezahlt werden. — Die Prinzessin von Teck ist heute von einem Prinzen entbunden. (N. T.)

BAC. **Berlin**, 13. August. [Die Ungarn über das Wiener Schützenfest.] Das richtige Nachwort zum Wiener Schützenfest sprechen die Ungarn. Sie bestätigen die Erfahrung, welche alle diejenigen Süddeutschen, die noch einer gewissen Einsicht fähig sind, in Wien gemacht haben müssen, nämlich die, daß die Angehörigen eines großen Staatswesens, wie beschaffen es auch sein mag, doch einen anderen Sinn für reale Interessen und eine unmittelbarere Theilnahme an dem wirklichen Staatsleben bekunden, als Diejenigen, welche nur zu Scheinstaaten gehören. Von Dinkelsbühl bis zum Weltbürgerthum ist nicht so weit, als von Berlin oder Wien ebendahin. Gerade den Menschen, welche ihre Kirchthurmsinteressen über Alles setzen, und das Gemeinwesen so enge wünschen, daß sie darin jedenfalls die erste Rolle spielen können, wird es besonders leicht, mit den Träumen des Weltstaates oder der universalen Demokratie die Leere ihres politischen Bewußtseins auszufüllen. So lange sie Oesterreichs neue Aera priesen und auf Preußen schimpften, wurden sie von den Wienern schmunzelnd willkommen geheißen; als sie aber zu der großen Verschwörung aufforderten, wurden sie ausgelacht. Und nun kommt gar der „Pesti Naplo“ und erklärt, das freie Ungarn würde event. gegen die großdeutschen Faseleien seinen energischen Protest eingelegt haben, denn das neue dualistische Staatssystem Oesterreichs sei nur haltbar, wenn Deutsch-Oesterreich auf die alten Bundestagsverbindungen völlig verzichte. Wie Dinkelsbühl zum Kosmopolitismus, so führt auch umgekehrt der Kosmopolitismus nach Dinkelsbühl, und die Idee des Siebzigmillionenreichs bewerkstelligt nichts, als Oesterreichs Verfall. Auch die Wiener Organe, Hrn. v. Beust nicht ausgeschlossen, waren von dieser Einsicht durchdrungen. Wenn Oesterreich noch eine Culturaufgabe hat, so besteht sie wohl darin, mit Ungarn im Verein gegen das vordringende Slaventhum Dämme zu bauen. Schon jetzt kann Ungarn sich sagen, daß es Preußens deutscher Politik unendlich viel verdankt, wird es erst ganz auf dieselbe angewiesen, dann ist auch finis Austria die Parole, und dahin drängen Oesterreis süddeutsche Freunde.

* [Manteuffel und Falckenstein.] Ein Officiöser schreibt über dieses vielbesprochene Thema: „Man kann soviel als gewiß annehmen, daß diesem Vorgang nur persönliche und militärische Motive zu Grunde liegen, und daß er mit der Politik auch nicht im entferntesten Zusammenhange steht. Daß Graf Bismarck nach wie vor das vollste Vertrauen des Königs besitzt, und daß er auch während seines Urlaubs die wesentliche Leitung der Politik in Händen behalten hat, das werden auch diejenigen schwerlich in Zweifel stellen wollen, die aus jenem militärischen Personenwechsel den Anlaß zu allerlei politischen Combinationen hernehmen. Die Anschauungen, welche General v. Manteuffel über diese oder jene politische Frage haben mag, kommen doch bei seiner Stellung als commandirender General eines Armee-Corps durchaus nicht in Betracht, denn diese militärische Stellung hat mit der Politik gar nichts zu thun und giebt ihrem Inhaber keine Gelegenheit, einen Einfluß auf die Richtung der Politik zu üben.“

— [Besteuerung der Börsengeschäfte.] Wir erhalten heute, schreibt die „Börs. Z.“, weitere Details über das Project einer Besteuerung der Börsengeschäfte. Danach hat dasselbe alle Vorstadien der Berathung in den einzelnen Ressort-Ministerien bereits durchlaufen. Es ist gewiß, daß dies Steuergesetz für das ganze Gebiet des Nordd. Bundes erlassen werden soll. In welchem Maße das Börsengeschäft dabei ruinirt werden würde, dürfte sich am besten aus der Mittheilung ergeben, daß man den Ertrag der Steuer pro Jahr auf 8 Millionen Thaler veranschlagt. Daß das ganze Project nur die Zahl der todtgeborenen Kinder um ein neues vermehren wird, ist für uns schon heute nicht mehr zweifelhaft.

— [Bewilligte Entlassung.] Dem Landrath des Kreises Kammin, v. Köller (Vicepräsident des Abgeordnetenhauses), ist unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt worden.

— [Wahlablehnung.] Der kürzlich in der Nachwahl für den Rheingaukreis gewählte Geh.-R. Rosentreter (cons.) hat nachträglich das Mandat abgelehnt.

— [Ein französischer Stabsoffizier abgefaßt.] Am 11. August, Morgens, wurde in Schlüchtern (Provinz Hessen) auf Anordnung der Hanauer Behörden ein höherer französischer Offizier (capitaine major) verhaftet. Derselbe trug Civilkleidung und führte verschiedene Zeichnungen der hiesigen Gegend, sowie viele Landkarten bei sich. Dem Landrath erwiderte er bei seinem Verhör, daß er zum Vergnügen reise, und aus demselben Grunde sich auch dieser Beschäftigung unterziehe; hierauf wurde sofort nach Kassel und von da nach Berlin telegraphirt, von wo am 12. Aug. Nachmittag um 5 Uhr die Nachricht eintraf, den Verhafteten zu entlassen, was auch sofort geschah, jedoch nur, nachdem derselbe sein Ehrenwort gegeben hatte, sofort seine Rückreise anzutreten. (Post.)

München, 12. August. Wie verlautet, wird der Kaiser von Oesterreich am 17. d. M. in Possenhofen eintreffen.

Frankfurt a. M., 12. Aug. [Kirchliches.] Die Ankunft des Cultusministers Hrn. v. Mühler in Wiesbaden, welche vorgestern erfolgt ist, war Veranlassung, daß die auf gestern anberaumte Conferenz des Hrn. Oberregierungsraths v. Prittwitz mit den hiesigen Consistorien und dem Gesammt-Kirchenvorstand auf heute verschoben worden ist. Herr v. Prittwitz hat wahrscheinlich für diese wichtige Angelegenheit sich erst mündlich von Hrn. v. Mühler Instructionen einholen wollen. Wie wir erfahren, soll man übereingekommen sein, gegen jede Union der hiesigen Kirchengemeinden, sei es nach preußischem oder nassauischem Muster, Protest einzulegen. Man wird sich nicht allein auf die Königliche Proclamation bei der Besitzergreifung Frankfurts, sondern auch auf die wohlerworbenen Rechte der hiesigen Kirchengemeinden berufen und jeden Eingriff in die inneren Angelegenheiten auf Grund der protestantischen Gewissensfreiheit zurückweisen. Namentlich soll die französisch-reformirte Gemeinde entschlossen sein, den passiven Widerstand consequent bis zur Schließung ihrer Kirche durchzuführen; zu diesem Ende würde man den Gottesdienst dann in Offenbach halten, gerade so wie man früher nach Bockenheim ging, als der lutherische Senat dieser Stadt im vorigen Jahrhundert den Reformirten die Ausübung ihres Glaubens in einer Kirche nicht gestattete. Erst 1787 wurde diese Intoleranz beseitigt. Auf die Entwicklung dieser Angelegenheit darf nicht allein Frankfurt, sondern, wie uns dünkt, die ganze protestantische Kirche sehr gespannt sein. (Fr. J.)

Der Ziegelrohbau

mit besonderer Rücksicht auf die Provinz Preußen.

Von R. Bergau.

Der Backsteinbau ist uralt. Schon die ältesten uns bekannten Cultur-Völker, die Chaldäer, Assyrer und die alten Aegypter übten ihn fleißig, trotzdem sie vorzüglichen Kalkstein und Sandsteiu zur Verfügung hatten. Moses erwähnt ihn bereits. Reste solcher Jahrtausende alter Backsteinbauten finden sich in den kolossalen Ruinen von Niniveh, von Babylon und Theben noch vielfach in trefflichster Weise erhalten. Stempel mit Inschriften lassen ihr Alter zuweilen mit Genauigkeit bestimmen.

In Griechenland stand die Fabrikation von Thonwaaren in hohem Ansehen. Die Töpfergeschirre von Korinth und Athen sind hochberühmt, bildeten im Alterthum einen einträglichen Handels-Artikel. Nach den Töpfern war in Athen ein besonderes Stadtviertel, der „Kerameikos“, benannt. Es läßt sich demnach annehmen, daß auch die Fabrikation von Ziegeln zur Verwendung bei Privatbauten nicht vernachläßigt worden sein wird, wenngleich genauere Nachrichten darüber noch fehlen. Freilich hatten die Griechen eine Fülle des trefflichsten Hausteins, besonders Marmor, aus welchen sie jene monumentalen Bauten aufführten, welche für alle späteren Zeiten mustergiltig geworden sind, und deren Ruinen wir noch heute bewundern.

Anders war es in Etrurien, wo man außer dem Tuff, der nur für Unterbauten brauchbar ist, keinen anderen Haustein, wohl aber ausgedehnte Lager des besten Thons für Ziegel hatte. Die Fertigkeit der Etrusker in Herstellung von Gegenständen aus gebranntem Thon ist berühmt. Proben ihrer Kunstfertigkeit, die sie zu einer außerordentlichen Stufe der Vollkommenheit gebracht hatten, sieht man noch in allen größern Sammlungen Italischer Alterthümer.

Von den Etruskern ging diese Fertigkeit auf die Römer über. Dieselben haben die Fabrikation der Ziegel von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage stets fleißig geübt. Während der Zeit des Ringens und Kämpfens der Republik wurden in Rom selbst fast alle Hochbauten, auch die öffentlichen, aus gebrannten Ziegeln hergestellt. Ja selbst das National-Heiligthum Rom's, der Tempel des Capitolinischen Jupiter bestand ursprünglich zum größesten Theil aus Ziegeln. Auch sein künstlerischer Schmuck an Statuen, Ornamenten ꝛc., war aus gebranntem Thon gefertigt. Nur im letzten Jahrhundert der Republik wurden einzelne öffentliche Bauten, wie das Grabmal des Bibulus und einige Privatbauten der reichsten Leute, z. B. das Grabmal der Cecilia Metella, Gemahlin des Crassus, aus dem von Tivoli herbeigeschafften Travertin erbaut. — Im Zeitalter des August wurde Marmor in größerer Menge nach Rom eingeführt und zum Schmuck der Tempel und Paläste verwendet. August rühmte sich, daß er die Stadt aus Ziegeln in eine aus Marmor verwandelt. Doch verwendete man den prächtigen Marmor, seiner Kostbarkeit wegen, meist nur in Platten, zu Verkleidungen, während das Innere der Mauern aus Ziegeln hergestellt wurde. Erst in späteren Jahrhunderten führte man, in übertriebenem Luxus, die Denkmale ganz und gar aus kolossalen, massiven Marmorblöcken auf. (Bogen des Constantin und Janus quadrifrons zu Rom).

Aber der Backsteinrohbau wurde nie aufgegeben, wurde von Römern, welche den hohen Werth der Ziegel kannten, vielmehr stets in Ehren gehalten, blieb, als die national-römische Bauweise, neben dem Bau aus Hausteinen, stets in Uebung. Von der Vortrefflichkeit der römischen Ziegel, oft in Platten von zwei Fuß im Quadrat und mehr, kann man sich noch heute in Rom aller Orten (besonders in den Ruinen der Kaiserpaläste und der Thermen) überzeugen. Zur Verbindung der Ziegel wußte man aus vulkanischer Erde (Puzzolana) und Kalk einen sehr vorzüglichen Mörtel zu bereiten. Es haben sich uns in Rom selbst, besonders aber im nächsten Umkreise der Stadt — an der Via Latina, Via Appia, ein Thal der Cafarella, vor Porta Pia und sonst — noch eine Anzahl kleiner Bauten, meist Grabdenkmale erhalten, welche noch heute als Muster technischer Ausführung dastehen. Nicht nur die platten Wände, sondern auch reiche architectonische Gliederungen, wie Fenster-Einfassungen, Architrave, reiche Gesimse mit Tragsteinen, ja selbst korinthische Capitelle ꝛc., sind mit größter Genauigkeit und Sauberkeit aus einzelnen Ziegelplatten von etwa ein Zoll Dicke zusammengesetzt. Auch Farbenwirkung, durch den Wechsel rother und gelber Ziegel, verschmähte man nicht. Und diese meist kleinen, zierlichen Baudenkmale aus den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung sind, wo sie nicht absichtlich oder durch Nichtbeachtung zerstört worden sind, in allen Einzelheiten noch so vortrefflich erhalten, als wären sie eben erst gefertigt. Das Gleiche gilt von vielen einzelnen ornamentalen Stücken*) Reliefs, Statuetten ꝛc. oft von hoher Schönheit und wirklichem Kunstwerth*), welche, obgleich sie viele Jahrhunderte lang in der feuchten Erde gelegen haben, wenn nicht zerschlagen, von untadelhafter Erhaltung sind. Es ist dies gewiß der beste Beweis für die Haltbarkeit des gut zubereiteten, gebrannten Thons. Dagegen sind Denkmale aus Marmor, wie der Bogen des Constantin, und der Bogen der Goldschmiede zu Rom, obgleich einige Jahrhunderte jünger, trotz des milden Climas von Rom, in allen feinern Theilen verwittert. — Mörtelputz wandten die Römer fast nur im Innern der Gebäude an, wo es darauf ankam die Wände durch Malerei zu schmücken. In den Fällen wo man auch die äußern Flächen mit Putz versehen hatte, ist derselbe, trotz der Vortrefflichkeit der Puzzolana, überall bis auf ganz geringe Ueberreste, verschwunden. Stuck-Ornamente im Aeußern haben sich meines Wissens nur noch an einer Stelle am Friese des Tempels der Fortuna Virilis zu Rom erhalten, obgleich solche, wie Pompeji uns belehrt, im Alterthum nicht selten waren.

Die Römer führten den Ziegelrohbau auch in allen von ihnen unterworfenen Provinzen ein. Römische Ziegel, an ihrer Form (quadratische Platten von etwa 1 Zoll Dicke) leicht kennbar, werden an vielen Orten Deutschlands, besonders am Rhein, noch heute häufig gefunden.

Noch in den spätesten Zeiten römischer Herrschaft, als das Verständniß der Kunst schon verloren war, wurden vortreffliche Ziegel gebrannt, wie z. B. der Torre degli Schiavi und der Torre Pignatara bei Rom beweisen. Im 6. Jahrhundert wußte man noch Hohlziegel in der eigenthümlichen Form hohler Cylinder, welche auf einem Ende spitz auslaufen, zum Zweck der Herstellung leichter Gewölbe zu fertigen. (Solche finden sich z. B. an S. Stefano rotondo zu Rom und an S. Vitale zu Ravenna.) Noch später, in der Zeit vom 8. bis 12. Jahrhundert dagegen sank, mit dem allgemeinen Stande der Cultur in Italien, auch die Fabrikation der Ziegel, wie z. B. das sogenannte Haus des Crescentius in Rom beweiset.

Erst im Zeitalter der Renaissance, als man die Denkmale des Alterthums genauer studirte, wurde auch dem Ziegelbau wieder mehr Aufmerksamkeit gewidmet, derselbe

*) Verf. besitzt davon eine Anzahl im Original und ist gern bereit dieselben Technikern, oder wer sich sonst dafür interessirt, vorzulegen.

*) Eine ausgezeichnete Sammlung solcher antiken Terracotten hat der bekannte Kunstsammler Marchese Campana in seinem großen Werk Antiche opere in plastica in Abbildung publicirt.

Oesterreich. [Versammlungs-Verbot.] Die auf den 8. Aug. in Krakau zusammenberufene Volksversammlung, welche über die Vertretung Westgaliziens bei der Enthüllung des polnischen Denkmals in der Schweiz berathen sollte, wurde von den Behörden untersagt. (N. fr. Pr.)

England. London, 13. Aug. [Dampfernachrichten aus Port-au-Prince] vom 24. Juli besagen: Die Revolutionspartei ist in Leogane (westlich von der Hauptstadt) von der Reactionspartei geschlagen und nach Jacmel zurückgedrängt worden. Alle Flüchtlinge sind nach Kingston (Jamaica) geschafft. Salnave wurde von einer amerikanischen Kriegsschaluppe aufgenommen.

— [Feuer.] In dem Stadtbezirke Southwark hat eine Feuersbrunst bedeutende Verheerungen angerichtet. Acht Dampf- und sechs Handfeuerspritzen mit einer Bemannung von 70 Pompiers waren am Platze, konnten aber wegen des Wassermangels erst wirksam zu arbeiten anfangen, als zwei Lagerhäuser und achtzehn Wohnhäuser bereits niedergebrannt waren. Sieben Pferde kamen in den Flammen um; der Schaden wird auf etwa 30,000 Lstr. veranschlagt.

— [Der Tunnel unter dem Canal.] Das in letzter Zeit mehrfach erwähnte Project einer Tunnellirung des Canals ist um ein Stadium weiter gediehen. Der Ingenieur Herr Remington hat einen längeren Prospect über die Ausführbarkeit und die wahrscheinlichen Kosten des Unternehmens ausgegeben, welchem zufolge dasselbe vor der Ueberbrückung des Canals wegen der Billigkeit der Herstellung und der Betriebskraft, so wie wegen der Dauerhaftigkeit den Vorzug zu verdienen scheint. In 5½ Jahr längstens soll die Tunnellirung beendigt sein. Die Baukosten sind auf nicht ganz 7 Mill. L. veranschlagt (während der Brückenbau zwischen Dover und Calais 20 Mill. L. kosten soll), die wahrscheinlichen Einnahmen auf 1,625,900 L., die wahrscheinlichen Betriebskosten auf 650,360 L. angesetzt, so daß sich ein jährlicher Reingewinn von 975,540 L. ergäbe.

— Einem von Sir Charles Bright eingetroffenen Telegramm zufolge ist das neue Kabel, mit dessen Legung zwischen Cuba und Florida er beschäftigt war, gänzlich verloren gegangen. Auch die Versuche, das Kabel vom letzten Jahre, welches gebrochen war, wieder aufzufinden, blieben völlig erfolglos.

Frankreich. Paris, 12. August. [Das Bülletin des „Abend-Moniteurs"] berichtet in folgenden Ausdrücken über das Bonner Jubiläum: „Die Feste in Bonn wurden unter den Auspizien des Kronprinzen gefeiert. Deutschland verdankt seit Jahrhunderten einen Theil seines Glanzes dem Universitätsunterricht, und Preußen hat beständig die intellectuelle Entwickelung ermuthigt. König Wilhelm hat einen Augenblick an dem Feste Theil genommen, welches seinen academischen Character bewahrt und mit der Vertheilung an Ehrendiplomen an berühmte Gelehrte des Auslandes geschlossen hat. Dies ist ein Zeichen des cosmopolitischen Geistes, welcher ohne Aufhören trachtet, eine friedliche Kette zwischen den hervorragenden Männern der civilisirten Welt zu bilden."

— [„Vive la liberté."] Auf der Versammlung des landwirthschaftlichen Verein zu Richelieu bei Tours hielt Flavigny eine Rede zu Gunsten der Freiheit, an deren Schluß die Zuhörer in den Ruf „Vive la liberté" ausbrachen. Nur Wenige riefen „Vive l'Empereur"! Der anwesende Präfect trat auf und protestirte gegen den Vortrag politischer Reden, seine Stimme wurde jedoch durch die wiederholten Rufe „Vive la liberté" erstickt. — Der junge Cavaignac ist, nachdem der Schüler, welcher bei der Preisvertheilung ihm Beifall zugerufen hatte, verwiesen worden, freiwillig aus dem Lyceum ausgetreten. (W. T.)

— [Die gestrigen Ereignisse in und vor der Sorbonne] bilden heute selbstverständlich das Tagesgespräch. Die Aufregung, welche gestern Abend im Quartier Latin, das man polizeilich besetzt hatte, herrschte, war sehr groß. Wenn einerseits das Auftreten des jungen Cavaignac überall große Begeisterung hervorrief, so war man andererseits über die Polizei entrüstet, die wieder mit ungewöhnlicher Brutalität aufgetreten war und nicht einen, wie gestern behauptet wurde, sondern 7 bis 10 Studenten verhaftet und nach der Polizei-Präfectur geschleppt hat. Die Menge hatte natürlich für den Studenten Partei ergriffen, welcher sich erkundigt hatte, ob Rochefort ebenfalls einen Preis erhalten, und als derselbe von einigen Agenten ergriffen wurde, stimmte die ziemlich große Menge den Ruf an: „Rochefort député!", „Vive la Lanterne!" u. s. w. Einige der Rufer (wie gesagt, im Ganzen 7 bis 10) wurden festgenommen und der Platz gesäubert, ohne daß es zu einem eigentlichen Widerstande gekommen wäre. Die Menge verlor sich in die Kaffeehäuser und Bierbrauereien, wo bis in die späte Nacht hinein die Ereignisse des Tages und die Rochefort'sche Frage discutirt wurde. Ueber die Vorgänge im Innern der Sorbonne ist noch Einiges nachzutragen. Was den jungen Cavaignac hauptsächlich bestimmt zu haben scheint, seinen Preis nicht entgegenzunehmen, war der Umstand, daß der kaiserliche Prinz damit betraut war, dieselben zu vertheilen. Man drang zuerst in ihn, damit er doch komme, stand aber davon ab, als eine Stimme ausrief: „Seine Mutter will es nicht", welche Worte mit dem hundertfachen, lang anhaltenden Rufe: „Vive Cavaignac!" begrüßt wurden. Die Schüler selbst schienen übrigens höchst unzufrieden zu sein, daß man sie, die alle über 16 Jahre waren, von einem 12jährigen Knaben preiskrönen ließ. Dies ging schon daraus hervor, daß inmitten des Tumultes mehrere Male der Ruf laut wurde: „Dies Kind ist nicht unser Rector!" (Der Unterrichtsminister ist bekanntlich Rector der Universität.) Zu bemerken ist noch, daß, als Cavaignac (er ist in Secunda) zum ersten Preise genannt wurde, der General Frossard in den Beifall, der von allen Seiten ertönte, mit einstimmte und auch dem kaiserlichen Prinzen ein Zeichen gab, damit er mitklatsche. Frossard ist ein sehr intelligenter Mann, welcher der Demonstration durch die Theilnahme des Prinzen an derselben die Spitze abbrechen wollte. Es gelang ihm aber nicht, und dieselbe wurde vollständig antiprinzlich oder vielmehr antikaiserlich. Indeß kam es im Innern des Saales zu keinen außergesetzlichen Kundgebungen; Alles beschränkte sich auf Beifallsbezeigungen und Zischen, d. h. man klatschte in die Hände, stampfte mit den Füßen, ließ „Vive" ertönen, oder stieß das „Chut" aus, oder rief auch „Silence", was alles bei solchen Festlichkeiten in der Sorbonne auch sonst üblich ist. Duruy ist in Folge der bei der gestrigen Preisvertheilung vorgefallenen Störung nach Fontainebleau entboten worden. — Gestern Nacht sind 9 Verhaftungen vorgenommen worden. Es waren junge Leute, welche mit dem Rufe: „Es lebe Rochefort, es lebe die Lanterne!" durch das Quartier Latin zogen. Eine Bierwirthschaft wurde geschlossen, weil die darin versammelte Jugend den vorüberziehenden kaiserlichen Prinzen sehr wenig respectvoll begrüßte. Ein Mitschüler des jungen Cavaignac ist aus der Schule gestoßen worden, weil er Beifall klatschte, als der junge Cavaignac sich geweigert, den Preis entgegen zu nehmen.

Rußland. [Hübsche Preßzustände.] In Petersburg unterliegt der Inseratentheil selbst der censurfreien Blätter einer Präventiv-Censur Seitens des Herrn Ober-Polizeimeisters. Da nun der Buchhändler Wolff seit dem Juni d. J. von der Direction der kaiserlichen Hoftheater das Recht erstanden, sämmtliche Theater-Affichen in Petersburg drucken und versenden zu lassen, so werden bei der täglichen Censur der Annoncen der Deutschen N. Petersburger Ztg. fortan die Vergnügungs- und Concert-Anzeigen gestrichen.

Belgien. Brüssel, 13. August. [Der Kronprinz], dessen Befinden seit seiner Rückkehr von Ostende sich gebessert hatte, ist von Neuem leidender. Die Königin ist von Spaa zurückgekehrt. Der König geleitete dieselbe unverweilt nach Schloß Laeken. (Monit. belge.)

Dänemark. Kopenhagen, 12. August. [Die königliche Familie] ist heute nach Rußland abgereist, die Regentschaft ist durch ein provisorisches Gesetz auf den Kronprinzen übertragen worden; die Reise wird einige Wochen dauern. — Der Justizminister hat seine Demission gegeben; zu seinem Nachfolger ist Hr. Nutzhorn ernannt, der im Jahre 1864 Minister des Innern war; doch hat diese Veränderung keinerlei politische Bedeutung. (N. T.)

Spanien. Madrid, 12. Aug. Die Periode für die freie Einfuhr von Getreide ist bis auf den 31. August ausgedehnt. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 12. Aug. [Die Kammern sind auf den 15. k. M. einberufen worden.

Danzig, den 14. August.

* [Lazareth.] Die „Kreuz-Ztg." erklärt die uns zugegangene Mittheilung, daß Hr. Dr. Stich vom Cultusministerium Urlaub erhalten habe, für unrichtig; Hr. Dr. Stich habe sich vielmehr „auf eigene Verantwortlichkeit einstweilen nach Berlin begeben". Die „Kreuz-Ztg." fügt hinzu, daß sonach unsere Folgerung, daß der Schwerpunkt der Verwaltung des Lazareths im Cultusministerium zu liegen scheine, „in Nichts zerfalle." Wir wollen diese Seite der Frage für heute ruhen lassen; vielleicht wird uns sehr bald Gelegenheit geboten werden, näher zu erörtern, wie oft in der letzten Zeit die Entscheidungen der hiesigen Instanzen in der Lazarethfrage nicht maßgebend gewesen sind; wir wollen nur zu den Schlußworten der „Kreuz-Ztg." eine Bemerkung machen. „Im Uebrigen — sagt das Berliner Blatt — ist bekannt, daß die Danziger Stadtbehörden das Lazareth einst selbst aufgaben und die Last des Reformirens im Interesse der Kranken auf die Regierung wälzten." Es ist richtig — und das weiß allerdings hier Jedermann — daß die früheren Leiter unserer städtischen Behörden trotz der eindringlichsten Warnungen mehrerer Stadtverordneten das Lazareth als eine selbstständige Stiftung erklärten, ohne die Tragweite dieser Erklärung zu erkennen; sowohl die Vorsteher des Lazareths, als auch die Mitglieder der städtischen Behörden haben seitdem hinreichend erfahren, welche traurigen Folgen jener Beschluß gehabt hat. Aber eben so bekannt ist es auch, daß der gegenwärtige Magistrat, unterstützt von der gegenwärtigen Stadtverordneten-Versammlung, seit längerer Zeit vergeblich dahin gestrebt hat, „die Last des Reformirens" von den Schultern der Regierung auf seine eigenen zu nehmen. Weßhalb hat denn der Hr. Cultusminister bisher nicht darin gewilligt, daß das Lazareth wieder eine „städtische Anstalt" und der Regierung damit die Last abgenommen werde? Glaubt er vielleicht nicht an den ernsten Willen der städtischen Behörden? Daran, daß das Lazareth in seiner jetzigen Verfassung und unter den jetzigen Umständen unmöglich seinem eigentlichen Zwecke dienen kann, wird gewiß auch der Hr. Cultusminister nicht mehr zweifeln. Vielleicht wäre es ein verdienstliches und nicht mehr aussichtsloses Unternehmen, wenn die Bürgerschaft sich jetzt an den Hrn. Cultusminister wenden und ihn bitten würde, die „Last des Reformirens" wieder auf die Stadt zu wälzen. Die Stadt ist auch heute noch bereit, dieselbe zu übernehmen. „Reformen im Interesse der Kranken" auszuführen, wird die Stadt besser in der Lage sein, als die Organe der Staatsverwaltung.

* [Wasserleitung.] Mit den Arbeiten zur Aufschließung der Quellen bei Prangenau wird schon nach Verlauf von ca. 14 Tagen begonnen werden können. Es werden zunächst die Quellen in der Nähe von Prangenau aufgeschlossen, da eine nochmalige genaue Prüfung der Quellen und Terrainverhältnisse die frühere Annahme des Hrn. Baurath Henoch bestätigt hat, daß schon diese Quellen allein mehr als das erforderliche Wasserquantum von 300,000 Kubikfuß pro Tag liefern werden. Die Quellen bei Boelkau werden daher, da dadurch das Project um 100,000 Rℓ vertheuert werden würde, für jetzt nicht in dasselbe hineingezogen; sollte die Einwohnerschaft unserer Stadt sich etwa nach einem Jahrhundert so weit vermehrt haben, daß das Quantum von 300,000 Kubikfuß nicht mehr ausreicht, so können diese Quellen mit einem Kostenaufwande von noch nicht 100,000 Rℓ durch eine selbstständige Rohrleitung in das Hochreservoir der Wasserleitung hineingeführt werden. Für jetzt und eine Reihe von Jahren reichen 300,000 Kubikfuß pro Tag (das ist pro Kopf der Bevölkerung und pro Tag ca. 100 Quart) vollständig aus; Paris hat aus seiner neuen Wasserleitung ⅓ weniger Wasser pro Kopf, als Danzig es haben wird. Ob die Quellen bei Boelkau jetzt bereits aufgeschlossen werden sollen, darüber ist, wie wir hören, eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen. Für das von Hrn. Ayrd aufzustellende Project für die Ausführung der Wasserleitung sind in den letzten Tagen die Hauptgesichtspunkte bereits festgestellt. Die Sammelstube für die Quellen wird ca. 300 Fuß über dem Seespiegel in der Nähe der Mühle von Prangenau liegen und das Wasser von dort in einem 16" weiten Rohre über Matzkau bis in die Nähe von Ohra in das auf einer der dortigen Höhen anzulegende Hochreservoir geführt werden. Das Rohr der Leitung wird ca. 2 Meilen lang sein (also ca. ½ Meile kürzer, als man früher annahm). Von dem Hochreservoir aus, welches ca. 150 Fuß über dem Nullpunkt des Pegels in der Stadt liegen soll, wird alsdann das Wasser in einem Rohr von 21" Weite an die Stadt geführt und von hier aus in 4 Hauptleitungen und eine große Anzahl Nebenleitungen in die einzelnen Theile der Stadt. Selbstverständlich sind dies nur die Hauptgesichtspunkte, welche vorläufig für die Aufstellung eines bestimmten Projects einen Anhalt geben sollen. Das Project wird wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten drei Wochen an die Stadtverordnetenversammlung gelangen. Treten keine unvorhergesehenen Hindernisse ein, so können wir schon im Spätsommer künftigen Jahres die Wohlthaten einer guten Wasserleitung genießen.

* [Der commandirende General des 1. Armeecorps], Hr. v. Manteuffel, Excellenz, traf gestern Abends um 9 Uhr mit dem Courierzuge von Königsberg hier ein. Heute früh fand die Inspicirung des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 und des Leibhusaren-Regiments No. 1 durch den Herrn General statt; morgen wird derselbe das 3. Ostpr. Grenadier-Regiment No. 4 und das 7. Ostpr. Infanterie-Regiment No. 44 inspiciren. Heute Abend um halb 8 Uhr findet ein großer Zapfenstreich statt, welcher durch drei Musik-Corps ausgeführt und vom Commandantur-Gebäude aus sich durch die Speicherinsel nach dem Hohen Thore bewegen wird. Der Hr. General wird, wie wir hören, während der bevorstehenden Manöver hier Standquartier nehmen. — Das 4. ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 5 rückt morgen zum Brigade-Exerziren nach Pr. Stargardt ab.

* Der Gerichtsassessor Hr. Kauffmann ist zum Stadt- und Kreisrichter beim hiesigen Stadt- und Kreisgericht ernannt.

* Der Architect Hr. R. Bergau in Danzig hat den Ruf erhalten, die Professur für Kunstgeschichte an der Kunstschule zu Nürnberg zu übernehmen, und denselben angenommen.

* [Prämiirungen.] Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Namensliste der in der K. Academie der Künste zu Berlin am 3. Aug. c. prämiirten Schüler der K. Kunst- und Gewerbeschulen der Monarchie. Es wurden danach folgende Schüler von derartigen Anstalten unserer Provinz prämiirt: I. Kunst- und Gewerbeschule zu Danzig: A. Im freien Handzeichnen: a. außerordentliche Anerkenntnisse, bestehend in geeigneten Kupferwerken, erhielten: 1) Heinrich Serchinger aus Danzig, Stubenmaler, 2) Thaddeus v. Zawadzsky aus Warschau, Lithograph, 3) Hermann Stobbies aus Prenzlaff bei Danzig, Maler; b. öffentlich belobt wurden: 1) Julius Thiel aus Danzig, Maler, 2) Reinhold Illig aus Gollenberg, Lithograp. B. Im architectonischen Reißen: öffentlich belobt wurden: 1) Max Knauff aus Danzig, Bau-Eleve, 2) Hermann Anders aus Danzig, Maschinenbauer, 3) Albert Radtatz aus Hohenfeld, Lehrer. C. Im Modelliren: öffentlich belobt wurde: Franz Zacharias aus Danzig, Goldarbeiter. — II. Kunstschule in Königsberg. A. Im freien Handzeichnen: a. außerordentliche Anerkenntnisse, bestehend in geeigneten Kupferwerken, erhielten: 1) Theodor Plaschke aus Danzig, Stubenmaler, 2) August Tank aus Königsberg, Maler, 3) Johannes Neumann aus Königsberg, Lithograph; b. öffentlich belobt wurde: Franz Surandt aus Königsberg, Graveur. B. Im architectonischen Reißen: a. die kleine silberne Medaille für Handwerker erhielten: 1) Friedrich Herbst aus Königsberg, Maler, 2) Anton v. Behr aus Dohnhofsstadt, unbestimmt; b. öffentlich belobt wurden: 1) Friedrich Ewert aus Königsberg, Tischler, 2) Hans Lange aus Königsberg, Zimmermann, 3) Albert Radzies aus Rüdersdorf, Schlosser, 4) Ernst Sembritzki, Zimmermann, 5) John Brandstäter aus Mecklenburg-Schwerin, Tischler.

* [Gerichtsverhandlung am 14. Aug.] Heute wurde über die Anklage gegen den Schutzmann verhandelt, welcher bekanntlich vor Kurzem einem jungen Manne, der in der Laube vor seiner Wohnung eingeschlafen war, eine goldene Uhr und goldene Kette gestohlen hat. Der saubere Wächter wurde nicht nur dieses Diebstahls überführt, sondern auch für schuldig befunden, seine nächtlichen Patrouillen vor dem Schützenhause, wofür er vom Pächter des Etablissements besondere Bezahlung erhielt, zur Entwendung einer Menge dem Letzteren zugehöriger Gegenstände benutzt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte eine 3monatliche Gefängnißstrafe; der Gerichtshof erkannte aber auf 6 Monate Gefängniß.

* [Victoria-Theater.] Fräulein Herrlinger hat am Dienstag den „Vicomte von Letorières" und gestern die „Jane Eyre" gespielt. Beide Rollen liegen ziemlich weit auseinander; um so mehr zeugt es für das Talent des Fräulein H., daß sie in beiden mit dem besten Erfolge wirkte. Stets bekundet sich in der Auffassung der Rollen bei Fräulein H. eine hervorragende Intelligenz, bei der Darstellung wirkt sie namentlich durch die Kraft des lebhaften Temperaments, mit der sie alle Einzelheiten durchdringt und energisch zusammenfaßt. Dabei fehlt es ihr weder an dem Humor, welchen die leichtlebige Lustigkeit des Vicomte erfordert, noch an den das Mitgefühl erregenden Tönen für sentimentale Stellen. Die „Jane Eyre" im ersten Theile bewies, daß Fräulein H., bei etwas kräftigerem Organ auch eigentliche tragische Partien erfolgreich spielen könnte. — Das Gastspiel wird übrigens auch von dem löblichsten Eifer der hiesigen Darsteller begleitet. Im „Vicomte" zeichneten sich namentlich die Herren Sauer (Tibull) und Merbitz (Desperires) in den stark aufgetragenen komischen Rollen des Stückes aus. Herr Skiba, der neben seinem

---

wieder zur künstlerischen Ausbildung erhoben. Besonders in Mailand und Bologna wurde so Vorzügliches geleistet, daß wir die Bauten jener Zeit als Muster anerkennen müssen, dieselben zum Zweck der Nachbildung eifrigst studiren. Auch der Anfertigung von Thonwaaren schenkte man nun wieder mehr Aufmerksamkeit. Die Fabrikation der Majoliken, (glasirte, bemalte Gefäße) und die glasirten Thon-Reliefs des Luca della Robbia, seiner Söhne und Nachfolger bildeten im 16. Jahrhrhundert einen blühenden Industriezweig.

Daß man auch während der Renaissance die Ziegel stets in ihrer natürlichen Beschaffenheit, ohne Putz zeigte, darf ich wohl kaum hinzufügen. Nur in einzelnen Fällen versah man sie zu erhöhtem Schmuck mit farbiger Glasur. Zur Zeit Rafaels fing man auch an, die Façaden der Paläste mit Stuck-Reliefs zu bedecken. Doch war diese Technik nicht solide, da sich kaum etwas der Art bis auf unsere Tage erhalten hat, während Stuck-Reliefs im Innern, z. B. in der großen Halle der Villa Madama bei Rom mit höchster Meisterschaft ausgeführt, trotz der unverantwortlichen Vernachlässigung dieses Gebäudes, sich recht gut erhalten haben.

In Deutschland aber dürfte die Ziegelfabrikation von den Zeiten der Römerherrschaft bis ins 12. Jahrhundert hinein nur selten geübt worden zu sein. Im Süden hatte man Hausteine zur Genüge. In der norddeutschen Ebene finden sich in uralten heidnischen Gräbern oft genug Gefäße von Thon, zur Aufnahme der Asche der verbrannten Leichen. Doch sind diese nur selten, und, wenn aus jüngerer Zeit, gebrannt. Von Ziegeln findet sich keine Spur. — Als mit den Segnungen des Christenthums und dem damit verbundenen höhern Culturleben das Bedürfniß nach monumentalen Gotteshäusern fühlbar wurde, baute man zunächst aus den in den ganzen norddeutschen Ebenen zahlreich sich findenden erratischen Granitblöcken, welche mit großer Mühe in cubische Form gebracht wurden. In solcher Technik ausgeführt ist z. B. die Kirche in Tempelhof bei Berlin und der unterste Theil des Thurmes der Nicolaikirche zu Berlin, beide Bauten aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts.

Im 12. Jahrhundert jedoch wurde der Ziegelbau aus der Fremde in die Mark Brandenburg eingeführt und erscheint bei den ältesten Monumentalbauten daselbst, z. B. der Klosterkirche zu Jerichow von 1152, mitten im uncultivirten Lande; schon in hoher, später kaum wieder erreichter Vollendung. Er verbreitete sich dann sehr schnell über die ganze norddeutsche Ebene und erreichte seine höchste Blüthe in der Mitte des 14. Jahrhunderts. (Schluß folgt.)

Fache jetzt auch das der ersten Liebhaber ausfüllt, verdient wegen seines Fleißes und seines Verständnisses der Rollen alle Anerkennung; so auch gestern als Rochester, wenn auch die Darstellung der Intention des Darstellers nicht durchaus entsprach. Herr Schaumburg gab die Charge des Dr. Blackhorst in Maske und Spiel recht wirkungsvoll.

* [Die Theaterangelegenheit für Thorn und Graudenz] ist nun definitiv erledigt. Hr. Director Wölfer beginnt mit seiner Gesellschaft am 1. October c. in Graudenz, am 1. November in Thorn.

* [Westerplatte.] Hr. Frühling hat zu nächstem Sonntag im Park der Westerplatte ein großes Vokal- und Instrumental-Concert veranstaltet, welches von dem Sängerverein und der Buchholz'schen Capelle ausgeführt werden wird. Abends soll der Park beleuchtet werden,

* [Sonnenstich.] Gestern sollen 2 Arbeiter, einer auf der Speicherinsel und ein anderer auf einem Holzfelde, vom Sonnenstich getödtet worden sein.

* [Verloosung in Hannover.] Bei der am 9. d. M. stattgehabten von dem Vereine für Landespferdezucht in Hannover veranstalteten Verloosung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 1 Viergespann auf No. 14,519, 1 Deckhengst auf No. 33,242, 2 Wagenpferde auf No. 23,741, 26,931, 37,399, 2 Arbeitspferde auf No. 18,854, 2 Ackerpferde auf No. 8577, 1 Reitpferd auf No. 1789, 1826, 3315, 4223, 6033, 6722, 6819, 7307, 9505, 11,073, 14,217, 14,620, 15,105, 15,954, 20,999, 21,734, 23,388, 24,699 25,663 25,692 25,748, 26,368, 27,007, 31,520, 34,627, 35,343 und 38,010, 1 Mutterstute auf No. 5749, 25,231, 31,337, 36,779, 1 Arbeitspferd auf No. 25,935, 31,949, 1 Füllen auf No. 35,086, 37,475, 1 Pendüle auf No. 11,494, 1 Broncegruppe (Seger) auf No. 19,338. — Die Gewinnloose sind an die Herren A. Molling oder B. Magnus in Hannover einzusenden, welche die Versendung der Gewinne besorgen.

* [Verlorene oder gestohlene englische Banknoten.] Nach einer bei der hiesigen Polizeibehörde eingegangenen Notiz der Londoner Polizei sind am 31. Juli d. J. folgende Noten der englischen Bank abhanden gekommen:

1 Note im Betrage von 500 Pfd. Sterl., d. d. Manchester, 28. Jan. 1865, No. 62,757;

3 Noten zu je 100 Pfd. Sterl., d. d. Manchester, 3. Januar 1867: No. 75,361, 75,362 und 75,363.

Außerdem 2 Cheques, 1 von 7 Lstr. 19 s 5 d, auf die London- und Westminster-Bank, und einer von 7 Lstr. 9 s 10 d auf die Leeds-Bank.

Die Auszahlung der vorbezeichneten Noten ist bei den betreffenden Banken sistirt; auf die Wiedererlangung derselben, resp. auf den Nachweis des Diebes ist eine Belohnung von **200** Lstr. gesetzt.

* [Als eine seltsame Naturerscheinung] in diesem ausnahmsweise heißen Sommer kann ein Gewittersturm angesehen werden, von welchem Reisende gestern vor dem Dorfe Kleschkau überfallen wurden. Innerhalb 10 Minuten brauste von SO. nach NW., nach vorher völlig wolkenfreiem Himmel ein Gewittersturm daher, welcher mit schweren Regentropfen und untermischten einzelnen Hagelkörnern vor den Augen der erschreckten Reisenden die Kronen einzelner der am Wege stehenden Bäume abbrach. Das Unwetter ging schnell vorüber und nahm nur einen Strich von etwa einer halben Meile ein.

* [Kahnfähre über den Hafenkanal.] Das Königl. Haupt-Zollamt hat sich nunmehr entschlossen, einem zu Anfang der Badesaison bereits laut gewordenen Bedürfniß Rechnung zu tragen, nämlich im Interesse des die Bäder der Westerplatte besuchenden Publikums in der Gegend des Bahnhofes zu Neufahrwasser eine öffentliche Kahnfähre über den Hafenkanal einzurichten. Nach einer heute erlassenen Bekanntmachung der genannten Behörde soll das Recht zur Ueberfahrt von Personen mittelst der Kahnfähre gegen Erhebung des tarifmäßigen Fährgeldes vom 1. October d. J. ab verpachtet werden. Hierzu steht auf den 22. August c. im Amtslokale, Schäferei No. 10, Termin an. Von den Licitanten hat ein jeder eine Caution von 50 Thlr. im Termin einzuzahlen. Der betreffende Unternehmer hat Zeit und Muße genug, bis zur Eröffnung der nächstjährigen Badesaison sich zweckmäßige und nöthige Sicherheit bietende Fähren anzuschaffen, und ist zu erwarten, daß er im Laufe des Herbstes und nächsten Frühjahrs auch Gelegenheit findet, die erforderliche Routine beim Einschiffen und Landen der Passagiere sich anzueignen.

Elbing, 13. August. [Feuer.] Am 11. d. M. Nachmittags entstand in dem unweit des Bahnhofs belegenen Gute Spittelhof Feuer, das die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude sammt dem reichen Einschnitt einäscherte, das schloßartig erbaute Wohnhaus aber unversehrt ließ. Spittelhof ist eine Zierde an der Elbing-Pr. Holländer Chaussee, der Besitzer desselben Herr Behreke kaufte dasselbe, welches ein Areal von 20 Hufen culmisch hat, vor einigen Jahren für 160,000 Rt. (K. H. Z.)

Königsberg, 13. August. Hr. Oberpräsident Dr. Eichmann veröffentlicht in den hiesigen Zeitungen folgendes:

„Se. Exc. der General der Infanterie 2c. Frhr. Vogel v. Falckenstein hat mich von Schloß Dolzig aus mit dem nachstehenden Schreiben beehrt, die freundlichsten Worte des Abschiedes für unsere ganze Provinz, in welcher der berühmte Feldherr ungeachtet seines kurzen Verweilens ein dankbares Andenken zurückläßt, und aus der ihm die ehrfurchtsvollen Wünsche für sein ferneres Wohlergehen an den Ort seiner zeitigen Zurückgezogenheit folgen." — „Schloß Dolzig, den 9. August 1866. Euer Exc. wollen bei meinem nunmehrigen Verlassen des 1. Corps-Bezirks mir gestatten, mich Ihnen und der ganzen Provinz, in der man mir mit so besonderem Wohlwollen entgegen gekommen, auf's Angelegentlichste empfehlen zu dürfen. Der Empfang, der mir seiner Zeit in Königsberg geworden, die freundlichen Gesichter, denen ich seitdem überall begegnet, werden mir unvergeßlich bleiben und stets meine schönste Erinnerung an die Provinz Preußen ausmachen. Recht sehr habe ich bedauert, daß meine Abreise von Königsberg eine unerwartete gewesen und mir so die Gelegenheit benommen worden, meinem tiefgefühltesten Danke dort Ausdruck geben zu können; Euer Exc. würden mich ganz besonders verbinden, wenn es ihnen gefallen möchte, Sich zum Dolmetscher desselben bei den braven Ostpreußen zu machen. Mit vorzüglicher Hochachtung 2c. v. Falckenstein."

— [In Folge der Strapatzen des Exercierens] bei der gegenwärtigen Hitze sind, wie die „K. H. Z." meldet, auf dem Marsche des Füsilier-Bataillons des 3. Inf.-Rgts. drei Mann dem Tode erlegen; zwei sind bereits hier todt angekommen, einer ist hier gestorben. Außerdem hat sich — nach demselben Blatte — ein Mann des 1. Inf.-Regts. erschossen, weil er 5 Tage Arrest erhalten sollte.

— [Die Berichte über den Ausfall der Ernte im Reg.-Bezirk Gumbinnen] lauten ungünstig. Die „Kreuzztg." schreibt darüber: Ein ganz bestimmtes Urtheil über das Gesammtergebniß derselben ist aber jetzt noch nicht zu gewinnen, weil einerseits der Körnerertrag des Getreides sich erst nach dem Dreschen feststellen läßt, und weil andererseits die Ergiebigkeit der Kartoffelernte noch nicht genau zu übersehen ist. Inzwischen fahren die Staatsbehörden fort, über den Stand der Ernte im Regierungsbezirk Gumbinnen nähere Informationen einzuziehen und für etwaige in dem Bezirke hervortretende Bedarfsfälle Abhilfemaßregeln vorzubereiten. Namentlich ist es dabei wieder im Werke, für arbeitslose Landbewohner Arbeitsgelegenheiten zu schaffen."

□ Lauenburg, 13. August. [Unglücksfall.] Beim Graben einer Vertiefung behufs Anlegung eines unterirdischen Ziegelofens wurde gestern der Maurergeselle Landeck durch ein nachfallendes Stück Lehm verschüttet. Nach einer Arbeit von einer Stunde wurde derselbe als Leiche herausgezogen und blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Er hinterläßt eine Frau und drei unerzogene Kinder in bedrängten Verhältnissen.

Vermischtes.

Petersburg, 11. August. [Feuersbrunst.] Ein Telegramm aus Witebsk meldet: „In der Nacht von Freitag zu Sonnabend hat in der Stadt Welish eine große Feuersbrunst stattgefunden, durch welche 800 Häuser, darunter 4 Kirchen und das Rathhaus, in Asche gelegt worden sind."

Lissabon, 12. August. [Feuer.] Der größte Theil des hiesigen Zollamtes ist heute niedergebrannt und bedeutende Massen Baumwolle und Branntwein sind vernichtet worden. Der Verlust beläuft sich auf etwa 100,000 L., da das Meiste unversichert war. (N. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. August. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, August .	68¼	67	3½% ostpr. Pfandb.	78⅜	78⅜
Roggen leblos,			3½% westpr. do.	76²/8	76
Regulirungspreis	54⅝	54¼	4% do. do.	83²/8	83
August.	54⅞	54¼	**Lombarden** . . .	107⅝	107⅞
Herbst	52¾	52	Lomb. Prior.-Ob.	216⁴/8	216⁶/8
Rüböl, August . .	9¼	9¼	Oestr. Nation.-Anl.	55⁶/8	55⅞
Spiritus besser,			Oestr. **Banknoten**	89⅝	89⁶/8
August	18⅞	18½	Russ. **Banknoten.**	82⅞	83²/8
Herbst	17⅚	17⅚	Amerikaner . . .	75⁴/8	76
5% Pr. Anleihe .	103⅝	103⁶/8	Ital. Rente . . .	52⁶/8	52⅞
4½% do.	95⁷/8	95⅞	Danz. Priv.-B. Act.	107²/8	107⁴/8
Staatsschuldsch. .	83⅜	83⅜	Wechselcours Lond.	—	6.23⁷/8

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 13. Aug. [Effecten-Societät. Amerikaner 75⅛, Creditactien 220, steuerfreie Anleihe 52 11/16, 1860er Loose 75⅛, englisch-österreichische Anleihe de 1859 63¼, Staatsbahn 257. Schwach.

Wien, 13. Aug. Abendbörse. Creditactien 211, 80, Staatsbahn 246, 60, 1860er Loose 84, 50, 1864er Loose 96, 60, Galizier 210, 25, Lombarden 181, 30, Napoleons 9, 09. — Geschäftslos.

Hamburg, 13. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr beschränktes Geschäft, auf Termine sehr flau. Weizen pr. August 5400 Pfund 128 Bancothaler Br., 127 Gd., pr. Herbst 120½ Br., 119½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 118½ Br., 117½ Gd. Roggen pr. August 5000 Pfund 90 Br., 89 Gd., pr. Herbst 85 Br. und Gd., pr. Octbr.-Novbr. 84 Br. und Gd. Hafer sehr ruhig. Rüböl ruhig, loco 20⅛, pr. Octbr. 20¼, pr. Mai 21⅛. Spiritus leblos. Kaffee belebter. Zink geschäftslos. — Wetter sehr schwül.

Bremen, 13. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6 1/12.

Amsterdam, 13. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine flau, pr. Octbr. 198, pr. März 191. — Wetter schwül.

London, 13. August. (Schlußcourse.) Consols 93⅞. 1% Spanier 33 15/16. Italienische Rente 52⅛. Lombarden 16⅛. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 90⅜. 5% Russen de 1862 88¼. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 38 11/16. 8% rumänische Anleihe 78. 6% Verein. St. pr. 1882 71 5/16.

London, 13. Aug. Bankausweis. Notenumlauf 24,433,260 (Abnahme 530,115), Baarvorrath 20,800,729 (Abnahme 571,260), Notenreserve 10,098,230 (Abnahme 157,255) Pfd. St. — Regenwetter.

Liverpool, 13. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Fest. Middling Orleans 10⅛, middling Amerikanische 10, fair Dhollerah 7½, middling fair Dhollerah 7, good middling Dhollerah 6¾, fair Bengal 6½, new fair Oomra 7⅜, Pernam 10, Smyrna 8⅛, Egyptische 11.

— 13. Aug. (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Flau. Amerikanische höher.

Paris, 13. Aug. Rüböl pr. August 84, 50, pr. Septbr.-Decbr. 85, 50 matt. Mehl pr. August 74, 25, pr. Septbr.-Decbr. 63, 00 Baisse. Spiritus pr. August 72, 50. — Wetter regnerisch.

Paris, 13. Aug. Schluß-Course. 3% Rente 70, 20. Italienische 5% Rente 52, 67½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 545, 00. Oesterreichische ältere Prioritäten 267, 00. Oesterreichische neuere Prioritäten 263, 00. Credit-Mobilier-Actien 273, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 405, 00. Lombardische Prioritäten 214, 50. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅛. — 3% Rente fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Paris, 13. Aug. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 34½, Portefeuille um 108½, Vorschüsse auf Werthpapiere um 6 7/10, Notenumlauf um 6¾, Guthaben des Staatsschatzes um 23½, laufende Rechnungen der Privaten um 120 Millionen Francs.

Antwerpen, 12. Aug. Getreidemarkt. Weizen sehr fest. Roggen vom Schwarzen Meer 20 bez. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Flau. Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr. Septbr. 51, pr. Octbr.-Decbr. 52½.

Newyork, 12. Aug. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 47, Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 114¾, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 112½, 10/40er Bonds 109⅜, Illinois 149, Eriebahn 57¾, Baumwolle, Middling Upland 29½, Petroleum, raffinirt 34, Mais 1. 17, Mehl (extra state) 9. 95—9. 55.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. August.

Weizen pr. 5100℔ fl. 540—630.
Roggen pr. 4910℔ frischer 126—128/9℔ fl. 387—396.
Rübsen pr. 4320℔, Winter- fl. 528.
Raps, pr. 4320℔, fl. 540.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. August. [Bahnpreise.]

Weizen, alter und frischer, bunt, hellbunt und feinglasig 122 bis 124—126/128—130/132/135/6℔ von 85/90—92½/95 bis 100/102½/105 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen, frischer 126—127/8—129—130℔ von 65—65½ bis 66—66½ Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen, frische, 70—72½ Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/116℔ von 55/56—57/58 Sgr. pr. 72℔.
Hafer alter 39—40 Sgr. pr. 50℔.
Rübsen 87/88 Sgr., Rapps 88/90 Sgr. pr. 72℔ für beste Qualitäten.
Spiritus 18⅔ Rt. pr. 8000% Tr. letzter Preis.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: SO. — Alter Weizen unbeachtet, Kauflust für frischen matt, gegenwärtige Preise sind im Auslande bei der allgemeinen guten Ernte nicht zu bedingen, weshalb ein billigerer Preisstand bei uns in nächster Zukunft zu erwarten und nothwendig. Heutiger Umsatz 70 Last. Bezahlt für alt bunt 124/5℔ fl. 540, 125℔ hellbunt fl. 558, frisch bunt 132℔ fl. 595, hellbunt 131℔ fl. 605, 134℔, 135℔ fl. 610, fl. 615, hochbunt 132/3, 134, 134/5℔ fl. 620, fl. 622, fl. 625 pr. 5100℔. — Roggen unverändert. 126℔, 127℔ fl. 387, fl. 393, 128/9℔ fl. 396 pr. 4910℔. Umsatz 35 Last. — Oelsaaten wenig zugeführt. Rübsen 88 Sgr., Rapps 90 Sgr. pr. 72℔ bezahlt. Umsatz 15 Last. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 13. August. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 80/100 Sgr. Br., 131℔ 98 Sgr. pr. 82℔ Zollg. bez., 129/30℔ 90 Sgr. pr. 82℔ Zollg. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 65 bis 90 Sgr. Br., 128℔ 88 Sgr. pr. 82℔ Zollg. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 65 bis 90 Sgr. Br. — Roggen loco unverändert, pr. 80℔ Zollg. 57 bis 67 Sgr. Br., 124℔ 67 Sgr. bez., 125/26℔ 67½ Sgr. bez., 130/31℔ 69 Sgr. bez., 127℔ 67 Sgr. bez., pr. August pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. September-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., 61 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 61 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 52 bis 58 Sgr. Br., kleine pr. 70℔ Zollg. 52 bis 58 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 35 44 Sgr. Br. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 60 bis 74 Sgr. Br. 72 Sgr. pr. Schfl. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 40 bis 60 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr. 72℔ Zollg. 75 bis 90 Sgr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9 5/12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 64 Sgr. Br. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, ein wenig fester, loco ohne Faß 20 Rt. Br., 19⅔ Rt. Gd., pr. August ohne Faß 20 Rt. Br., 19½ Rt. Gd., pr. September 20 Rt. Brief.

Stettin, 13. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen loco mehr gefragt, Termine etwas niedriger, pr. 2125℔ loco gelber alter 76 bis 85 Rt., neuer 74—82 Rt., Ungarischer 56—75 Rt., 83/85℔ gelber pr. August 81½ Rt. Br., Sept.-Oct. 74 Rt. bez., Br. und Gd., Frühj. 69½, ¾ Rt. bez. — Roggen nahe Termine etwas niedriger, pr. 2000℔ loco alter 51 bis 53 Rt., neuer 54—56 Rt., pr. August 53½ Rt. Br., 53 Rt. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 52 Rt. Gd., 52¼ Rt. Br., pr. Frühj. 49½ Rt. Br., 49¼ Rt. Gd. — Gerste, pr. 1750℔ loco Ungar. Futter- 42—45 Rt., mittlere 46—48 Rt. feine 49—50 Rt., neue feine Schlesische 50½ Rt. Gd., Oderbr. 52½ Rt., 69/70℔ Frühjahr Schles. 50 Rt. Br. — Hafer pr. 1300℔ loco alter 33—35 Rt., neuer 32 bis 33 Rt., 47 bis 50℔ pr. September-October 32 Rt. Gd., Frühjahr 32¼ Rt. bez. u. Br. — Erbsen ohne Angebot. — Winterrübsen etwas fester, pr. 1800℔ loco 74—76 Rt., feiner bis 76½ Rt. bez., pr. August, August-September und September-Octbr. 76½ Rt. nom. — Winterrapps pr. 1800℔ loco 72—77½ Rt. — Rüböl etwas fester, loco 9⅙ Rt. bez., 9¼ Rt. Br., pr. August 9 1/12 Rt. Gd., September-October 9 1/12 Rt. bez. u. Gd., April-Mai 9½ Rt. bez. u. Br. — Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 19 Rt. bez., eine abgel. Anmeld. 7 F. 18¾ Rt. bez., pr. August-Sept 18⅔ Rt. Br., November-Decbr. 16⅚ Rt. bez., Frühjahr 17⅔, ½ Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 81½ Rt., Roggen 53½ Rt., Rübsen 76½ Rt., Rüböl 9 1/12 Rt., Spiritus 18⅔ Rt. — Petroleum loco 7⅙ Rt. Br., pr. Septbr.-Octbr. 7¼ Rt. Br. — Schweineschmalz, Amerikan. 6⅔ Sgr. tr. gef. — Hering, Schott. neuer ungestempelter Full- 11⅚—12 Rt. tr. bez., neuer Crown- und Fullbrand bis 20. September zu liefern, 11⅚ Rt. tr. bez., pr. September 11¾ Rt. trans. bez.

Berlin, 13. August. Weizen loco pr. 2100℔ 70—84 Thlr. nach Qualität, neu gelb poln. 75 Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. August 67 Thlr. bz., pr. Sept.-Oct. 65½—65 Thlr. bz. — **Roggen** loco pr. 2000℔ alter 54—55 Thlr. nom., neuer 55—56½ Rt. nach Qual. bz., pr. August 54½—54—¼ Thlr. bz. — **Gerste loco** pr. 1750℔ 43—53 Thlr. nach Qualitat. — **Hafer** loco pr. 1200℔ 31—34½ Thlr. nach Qualität, 33—33¼ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 55—63 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 76—78 Thlr. — Rübsen Winter- 73—76½ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9¼ Thlr. bz. — Leinöl loco 12 Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 19⅙—18 23/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5⅚—5⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 5⅙—5 1/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Aug. 4 Thlr. bz. B. u. G., August-Sept. 3 11/12 Thlr. B., Septbr.-Octbr. 3⅞—⅝ Thlr. bz. u. G. ⅞ B., Octbr.-Novbr. 3¾ Thlr. B., Novbr.-Decbr. 3⅔ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7 5/12 Thlr., Sept.-Oct. 7⅙ Thlr. B., Oct.-Novbr. 7⅓ Thlr. B., Nov.-Decbr. 7½ Thlr. B.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. August 1868. **Wind:** N.

Angekommen: Dreioe, Emanuel, Peterhead; Olsen, Catharina, Stavanger, beide mit Heringen. — Rüting, Vorwärts; Borgwardt, Caroline, beide von Jasmund mit Kreide. — de Goede, Jenne Nollen; Mc. Culloch, Maggie u. Helen, beide von Inverkeithirg mit Kohlen. — Hoiding, Freya, Arendal, Ballast.

Auf der Rhede: Johansen, Diplomanea, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Domke, Ida (SD.), London, Getreide.

Den 14. August. Wind: OSO.

Angekommen: Poelmann, Soranus, Dysart; Leever, Gertruide Speelmann, Dysart; Redmann, Johanna Emilie, Allca; Zessin, Borussia, Clackmannan, sämmtlich mit Kohlen. — Carlsen, Olivia Maria, Aarhuus; Kipp, Emanuel; Kipp, Alwine, beide von Swinemünde, sämmtlich mit Ballast. — Collin, Robert, Stettin, Güter.

Von der Rhede eingekommen: Johansen, Diplomanea. — Berentsen, Freya. — Nielsen, Diana.

Auf der Rhede: Jensland, Emanuel, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Albrecht, Willkommen, Burntisland; Kantel, Einigkeit, Sheerneß, beide mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 13. August 1868. Wasserstand + 6 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: schön, Hitze.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Paegelow, Goldmann, Zakroczyn, Danzig,	17	34	Rübs.
Franke, Glaß, Wyszogrod, do.,	9	12	do.
F. Rottschalk, Rothstein, Zakroczyn, Thorn,	19	22	do.
A. Rottschalk, do., do., do.,	18	57	do.

M. Faß, A. Faß, Ulanow, unbestimmt, 2000 St. w. H., 50 Klafter Brennh.
Reich, Birnbaum, do., do., 3150 St. w. H.
Kühl, Pohl, Goracalwarya, Danzig, O. H. Pohl, 400 St. w. H., 8000 eichene Schw.
Steinmann, Braff, Solec, do., 80 St. h. H., 1600 St. w. H., 65 Last Faßh., 1000 eichene Schw.
Goldmann, Zablodowski, Selmens u. Rosenblatt, Tykocin, do., 9 St. h. H., 901 St. w. H.
Przedpelski, Kusel, Rachow, Thorn, 300 St. w. H., 7000 eichene Schwellen.
Lewin, Swidowski, Hordec, Danzig, Lubart, 37 Last Weiz., 149 St. h. H., 1109 St. w. H.
Lorberbaum, Cukier, Ulanow, unbestimmt, 3140 St. w. H.
B. Karpf, J. Karpf, do., do., 2950 St. w. H., 3 Last Faßh.
Traub, Laufer, Sieniawa, Danzig, 680 St. h. H., 4040 St. w. H., 15½ Last Faßh., 2336 eichene Schw.
Lender, Eisenmann, Bialobrzey, Danzig, Lubart, 500 St. w. H., 33½ Last Faßh., 3000 kieferne und 5000 eichene Schw.
Weinzieher, Silbernagel, Wyszkow, do., 5 St. h. H., 1263 St. w. Holz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
13	4	336,34	+ 22,6	NO., beinahe still, hell und wolkig.
14	8	337,63	+ 18,6	SO., flau, bewölkt und diesig.
	12	337,70	+ 24,0	O., flau, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 13. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	$4\frac{7}{10}$	$3\frac{1}{2}$	— —
Aachen-Mastricht	—	4	$33\frac{3}{4}$ bz u B
Amsterdam-Rotterd.	$5\frac{1}{2}$	4	$101\frac{1}{2}$ bz
Bergisch-Märk. A.	$7\frac{1}{2}$	4	$134\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Anhalt	$13\frac{7}{12}$	4	$202\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Hamburg	$9\frac{1}{2}$	4	$167\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	193 bz
Berlin-Stettin	8	4	$132\frac{3}{4}$ bz
Böhm. Westbahn	5	5	69 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	116 bz u B
Brieg-Neisse	$5\frac{7}{12}$	4	$95\frac{3}{4}$ B
Cöln-Minden	$8^{11}/_{20}$	4	$128\frac{3}{4}$ bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	$105\frac{1}{4}$ bz u G
do. Stamm-Pr.	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$ bz
do. do.	5	5	$104\frac{1}{4}$ B
Ludwigsh.-Bexbach	$9\frac{2}{5}$	4	$159\frac{1}{4}$ bz u B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	161 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 G
Mainz-Ludwigshafen	$8\frac{1}{2}$	4	$134\frac{1}{2}$ bz
Mecklenburger	$2\frac{1}{2}$	4	74 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	$88\frac{1}{2}$ bz
Niederschles. Zweigbahn	$3\frac{3}{4}$	4	$77\frac{1}{4}$ bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	$13\frac{2}{3}$	$3\frac{1}{2}$	185 bz u B
do. Litt. B.	$13\frac{2}{3}$	$3\frac{1}{2}$	$169\frac{7}{8}$ B
Oester.-Franz.-Staatsb.	$8\frac{1}{2}$	5	$147\frac{1}{2}$-$\frac{5}{8}$-$\frac{3}{8}$ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	—	5	$80\frac{5}{8}$ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	$74\frac{3}{4}$ B
Rheinische	$7\frac{1}{2}$	4	$117\frac{3}{4}$ et bz u B
do. St.-Prior.	$7\frac{1}{2}$	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29 G
Russ. Eisenbahn	5	5	$84\frac{1}{4}$ bz
Stargardt-Posen	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$ G
Südösterr. Bahnen	$6\frac{3}{5}$	5	108 bz u B
Thüringer	$8\frac{1}{2}$	4	$139\frac{1}{2}$ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	$9\frac{1}{5}$	4	$159\frac{1}{2}$ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	$119\frac{3}{4}$ et bz u G
Danzig	$5\frac{1}{2}$	4	$107\frac{1}{2}$ et bz
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	$118\frac{1}{4}$ et bz u G
Königsberg	$6\frac{1}{10}$	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	$7\frac{3}{4}$	5	$99\frac{3}{4}$ bz u B
Posen	$5\frac{3}{5}$	4	102 G
Preuß. Bank-Antheile	$8\frac{1}{10}$	$4\frac{1}{2}$	155 bz
Pomm. R. Privatbank	$4\frac{1}{5}$	4	$86\frac{1}{2}$ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$ bz
Staatsanl. 1859	5	$103\frac{3}{4}$ bz
do. 54, 55	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{7}{8}$ bz
do. 1859	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{7}{8}$ bz
do. 1856	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{8}$ bz
do. 1867	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{7}{8}$ bz
do. 50/52	4	$88\frac{3}{4}$ bz
do. 1853	4	$88\frac{3}{4}$ bz
Staats-Schulds.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{8}$ bz
Staats-Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	120 bz
Kur- u. N. Schld.	$3\frac{1}{2}$	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	$102\frac{3}{4}$ bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{8}$ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	78 bz
do. neue	4	$85\frac{1}{4}$ G
Ostpreuß. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{3}{8}$ G
do. „	4	$85\frac{1}{8}$ G
Pommersche „	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{3}{8}$ B
do. „	4	$84\frac{3}{4}$ G
Posensche „	4	— —
do. neue	$3\frac{1}{2}$	— —
do. do.	4	$85\frac{1}{2}$ bz
Schlesische Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	— —
Westpreuß. „	$3\frac{1}{2}$	76 G
do. neue „	4	83 bz
do. neueste „	4	— —
do. do. „	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{8}$ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	$90\frac{7}{8}$ bz
Pommer. Rentenbr.	4	$90\frac{5}{8}$ G
Posensche „	4	$88\frac{5}{8}$ bz
Preußische „	4	89 B
Schlesische „	4	$90\frac{7}{8}$ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	$30\frac{1}{2}$ et bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	$45\frac{1}{2}$ B
Schwedische Loose	—	$10\frac{5}{8}$ B
Oesterr. Metall.	5	52 B
do. Nat.-Anl.	5	$55\frac{7}{8}$ bz
do. 1854r Loose	4	70 bz
do. Creditloose	—	$81\frac{1}{4}$ G
do. 1860r Loose	5	$75\frac{3}{4}$ bz
do. 1864r Loose	—	$58\frac{1}{2}$ B
Russ.-engl. Anl.	5	$88\frac{5}{8}$ G
do. do. 1862	5	88 bz
do. engl. Stck. 1864	5	$91\frac{1}{2}$ et bz
do. holl. do.	5	$87\frac{1}{4}$ G
do. engl. Anleihe	3	55 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	$114\frac{1}{4}$ bz
do. do. 1866r	5	114 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 bz
do. 6. do.	5	$79\frac{1}{4}$ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	$67\frac{3}{8}$ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	$64\frac{3}{4}$ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	$56\frac{7}{8}$ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 G
Amerik. rückz. 1882	6	76 bz u B

Wechsel-Cours vom 13. Aug.

Amsterdam kurz	$2\frac{1}{2}$	143 bz
do. 2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{2}$ bz
Hamburg kurz	$2\frac{1}{2}$	$151\frac{1}{4}$ bz
do. 2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	$150\frac{1}{2}$ bz
London 3 Mon.	2	6 $23\frac{7}{8}$ bz
Paris 2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{12}$ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	$89\frac{5}{8}$ bz
do. do. 2 Mon.	4	$89\frac{1}{8}$ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	$99\frac{5}{8}$ G
do. 2 Mon.	4	$99\frac{1}{8}$ G
Petersburg 3 Woch.	$6\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$ bz
do. 3 Mon.	$6\frac{1}{2}$	91 bz
Warschau 8 Tage	6	$82\frac{5}{8}$ bz
Bremen 8 Tage	$3\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{2}$ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. $99\frac{7}{8}$ bz	Napl. 5 $12\frac{3}{4}$ bz
„ ohne R. $99\frac{4}{5}$ bz	Lsd'r. $111\frac{3}{4}$ bz
Oesterr. W. $89\frac{3}{16}$ bz	Svgs. 6 24 bz
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11 bz
Russ. do. $83\frac{1}{4}$ bz	Gld. ℳ $466\frac{1}{2}$ B
Dollars 1 12 G	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr: Predigt. (9285)

Heute Mittag $1\frac{1}{4}$ Uhr wurde meine liebe Frau **Luise,** geb. **Reichel,** von einem Knaben entbunden.
Gorinnen, 13. August 1868.
(9290) **M. Koerber.**

Die gestern $12\frac{1}{2}$ Uhr Mittags glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen zeige Verwandten und Bekannten statt anderer Meldung ganz ergebenst an.
Kahlbude, den 14. August 1868.
L. Lentz.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Sonntag, d. 16. d. M., Morgens von hier nach Stettin. Näheres bei (9277)
Ferdinand Prowe, Mälzergasse No. 4.

Baschlicks
in allen Farben und großer Auswahl empfiehlt
Josef Lichtenstein,
Langgasse No. 28.

Water-Closets, geruchfrei, auf Schiffen und namentlich in Häusern bei der bevorstehenden Wasserleitung sehr zweckmäßig, sind stets vorräthig und zur Ansicht complet aufgestellt bei **R. Hornemann,** Klempnermstr., Tagneterg. 1.

Emser u. Vichy Pastillen à Schtl. $7\frac{1}{2}$ Sgr., Soda-Pastillen à 6 Sgr. von Dr. **Schür** in Stettin empf. d. Apotheke, Neugarten No. 14. (8304)

Matjes-Heringe, feinste Marke, empfiehlt in 1/1 Tonnen u. kl. Gebinden, auch einzeln
(9276) **W. Bahl,**
Speicherinsel, Milchkannengasse No. 19.

Gr. geräuch. Speck-Flundern,
Spickaale, Bücklinge, Aalmarinaden
versendet billigst unter Nachnahme (9129)
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Neue engl. Matjes-Heringe
vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Holst. Frühstücks-Käse
erhielt eine neue Sendung und empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Feinsten Werder Leckhonig
empfiehlt billigst (9287)
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Beste grobe Kaminkohlen
offeriren ex Schiff zu **billigen** Preisen
Gebr. Riemeck,
(9261) Burgstraße No. 15.

Bestellungen auf
Original-Probsteier Saat-Roggen
in plombirten Säcken, von **H. D. Lange's** Nachfolger in Kiel werden auch in diesem Jahre entgegengenommen durch
(8534) **H. Wilke,**
Poggenpfuhl No. 88.

Ein photograph. Atelier
wird zu miethen gesucht. Adressen mit näheren Mittheilungen unter No. 9255 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

200 gesunde Hammel
werden zu kaufen gesucht (9162)
A. Jüngken,
Kl. Ksionsken bei Jablonowo.

Vergnügungsfahrt nach Zoppot und Hela.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot **„Drache"** Sonntag, den 16. August folgende Fahrten:

vom Johannisthore um $8^1/_4$ Uhr Vormittags nach Zoppot,
von Zoppot um $9^3/_4$ Uhr Vormittags nach Hela (Ankunft daselbst 11 Uhr),
von Hela um 1 Uhr Nachmittags nach Zoppot,
von Zoppot um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags nach Neufahrwasser,
von Neufahrwasser (Bahnhof) um $3^3/_4$ Uhr Nachmittags nach Zoppot,
von Zoppot um 8 Uhr Abends nach Danzig.

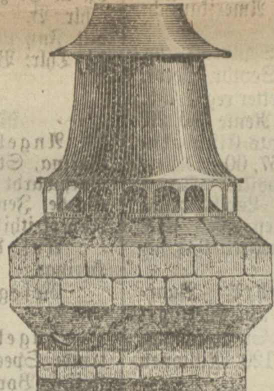
Diejenigen Passagiere, welche ein Billet für die Fahrt nach Hela und zurück gelöst haben, können, falls sie um $2^1/_2$ Uhr nach Neufahrwasser zurückkehren, dasselbe zur Fahrt nach Danzig mit einem der Tour-Dampfer benutzen.

Das Passagiergeld wird auf dem Dampfboote bezahlt und beträgt pro Person:
von Danzig nach Hela und zurück 15 Sgr.,
von Zoppot nach Hela und zurück 10 Sgr.,
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.,
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück $2^1/_2$ Sgr. (9296)

Alex. Gibsone.

Ausverkauf
von
Winter-Mäntel und Jacken
in allen Façons und Farben
außergewöhnlich billig
bei
Josef Lichtenstein,
Langgasse No. 28. (9157)

Eine zweite Sendung der so schnell vergriffenen



Deflectoren,
patentirte feste Schornstein-aufsätze zur zuverlässigen Verhütung jedes Rauches in Zimmern und Küchen
ist wieder eingetroffen und zu den bekannten Preisen zu haben.
Aug. Pasdach,
(9297) Lastadie 33.

Seit mehreren Jahren litt ich an einem hartnäckigen Halsleiden,

welches ich trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht verlieren konnte. Da sich nun in jüngstverflossener Zeit das alte Leiden wieder einstellte und von Tag zu Tag immer mehr mir zusetzte, so daß ich nicht ein lautes Wort mehr sprechen, geschweige noch etwas genießen konnte, so machte ich den Versuch, den Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau zu nehmen, und siehe da, schon nach den ersten 2 Theelöffeln voll, war mein Hals von Schleim befreit und ich im Augenblick im Stande, Speise und Trank zu mir zu nehmen, auch wieder laut zu sprechen. Ich finde es deshalb für meine Pflicht, diesen so wohlthuenden Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Constanz, im November 1867. **F. X. Wagner,** Musiklehrer.

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau, der seiner Güte wegen so vielfach nachgepfuscht wird, ist **einzig** und **allein ächt** zu haben bei:
Herm. Gronau und **Albert Neumann** in Danzig. **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (5945)

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Besitzer, in Mitte der Dreißiger, Inhaber eines sehr hübschen Gutes von 12 Hufen culm. in Ostpreußen, Vater von 5 kleinen Kindern, sucht seinen Verhältnissen und seinem Alter angemessen eine passende Lebensgefährtin, welcher es vor Allem möglich, eine liebevolle Mutter den Kleinen zu sein. Bildung bedingt; einiges Vermögen erwünscht. Aeltere Jungfrauen oder junge Wittwen, welche geneigt wären, dieses allerdings nicht leichte Opfer einzugehen, belieben ihre Adr. vertrauensvoll in der Exped. d. Ztg. unter No. 9286 einzureichen. Strengste Verschwiegenheit wird auf Ehrenwort zugesichert. (9286)

Pensionaire finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme und gewissenhafte Beaufsichtigung. Nähere Auskunft wird ertheilt Johannisgasse No. 24, Saaletage. (9254)

Ein Commis, gewandter Verkäufer, Manufacturist, sucht zum 1. October oder Januar ein Engagement. Derselbe findet in seiner jetzigen Stellung zu wenig Beschäftigung und stehen ihm die besten Zeugnisse zur Seite. Gefällige Offerten werden unter No. 9272 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge Leute mit tüchtiger Schulbildung, die ernstlich die Landwirthschaft erlernen wollen, finden Aufnahme auf der Herrschaft Zakrzewo und können sich wegen der Bedingungen schriftlich an mich wenden.

Auch suche ich einen tüchtigen zweiten Wirthschafter für das Hauptgut, der gleichzeitig mit dem Rechnungswesen genau Bescheid weiß. Kenntniß der polnischen Sprache ist nicht unbedingt nothwendig. (9208)

Der Administrator
Max Mankiewicz,
Zakrzewo bei Jarocin, Prov. Posen.

Ein j. Mädchen, anständ. Familie (mosaischen Glaubens, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, kann auch Kindern den ersten Unterricht ertheilen. Näheres Brodbänkengasse No. 17, 2 Treppen, in den Vormittagsstunden. (9246)

Zum 1. Octbr. wird ein Hauslehrer, Literat, wenn auch nicht musikalisch, bei 200 Rt. Gehalt gesucht in Powiatek bei Jablonowo.

Ein Buchhalter mit guten Empfehl. sucht zum 1. Oct. oder auch früher eine Stelle u. erb. Adr. unter No. 9177 in der Exped. d. Ztg.

Ein ord., ehrl. Mädchen wünscht bei einem alten Herrn d. Wirthschaft z. f. Näh. Heiligegeistg. 44.

Ein junger Mann,
mosaischen Glaubens, Manufacturist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. oder 15. Septbr. ein anderes Engagement. Gefällige Adressen unter No. 9230 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum baldigen Antritt suche ich für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft einen Commis, tüchtiger Verkäufer, und einen Lehrling. Um Franco-Offerten bittet (9282)
L. Henschel,
Graudenz.

Vom 1. October ab finden 2 bis 3 Knaben freundliche Aufnahme und gewissenhafte Beaufsichtigung in einer guten Pension. Nähere Auskunft zu ertheilen sind gerne bereit die Lehrer des Gymnasii, Herr Professor Dr. **Brandstäter** und Herr Oberlehrer Dr. **Stein.** (9302)

Mehrere Lehrlinge für Comtoirgeschäfte suchet Mäkler **König,** No. 8 Langenmarkt, bei Herrn S. a Porta. (9299)

Für 2 kleine Mädchen wird zum sofortigen Antritt eine Erzieherin gewünscht. Anmeldungen mit Beifügung der Bedingungen erbeten unter A. B., **Rugull in Ostpreußen.**

Fleischergasse No. 70 ist die Saal-Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Mädchenzimmer, Küche nebst Keller, sogleich oder zum October mit auch ohne Möbel zu vermiethen. Zu besehen täglich von 12 bis 3 Uhr. (9298)

Einer Privatgesellschaft halber ist mein Local, Waldhäuschen, Oliva, Sonnabend, den 15. cr., von Nachmittags 5 Uhr geschlossen.
(9295) **Zwietz.**

Gartenbau-Verein.

Bei der nächsten Monatsversammlung, **welche am 6. September cr. in Oliva stattfindet,** soll eine Obst-Ausstellung veranstaltet werden. Es ergeht deshalb an alle Besitzer von **reifem Obst** das ergebene Ersuchen, Proben davon bis zu 6 Stück, am 5. September bis Mittags 1 Uhr, bei Herrn Handelsgärtner **Lenz,** Langgarten No. 27, welcher die Beförderung nach Oliva übernehmen wird, gefälligst einreichen zu wollen.
(9291) **Der Vorstand.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 15. August:
Zum Benefiz f. d. Opernsänger Hrn. Adolfi:
Große Vorstellung u. Concert,
sowie brillante Illumination des Gartens und Teiches nebst bengalischer Beleuchtung.

U. A.: **Couplet aus „Die alte Schachtel"** (neu), vorgetragen von Frl. Senger. **El Bajadere,** getanzt von Geschw. Umlauff. **An Sie!** (neu), vorgetragen von Herrn Adolfi. **Sie bewegt sich doch!** (neu), vorgetragen von Hrn. Homann. **Im Comtoir, komisches Duett,** vorgetragen von den Herren Music und Adolfi. **Pas de la masque,** getanzt von den Geschwistern Umlauff und Frl. Weykopf. **Duett aus „Unruhige Zeiten"** (neu), vorgetragen von Frl. Senger und Herrn Homann. **Die Nacht ist schön!** (neu), vorgetragen von Herrn Arnoldi. **Eine Serenade,** vorgetragen von Herrn Music. **Concert-Polka für Piston. El Jaleo de Xeres,** getanzt von Frl. Weykopf. Zum Schluß: **Drei nette Jungen, komisches Terzett,** vorgetragen von den Herren Homann, Music u. Adolfi. Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew. Von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung erlaubt sich Ein geehrtes Publikum reundlichst einzuladen
Adolfi, Opernsänger.

Sonntag, 16. August:
Letztes großes Feuerwerk.

Victoria-Theater.

Sonnabend, 15. August. Auf wiederholt vielfaches Verlangen, zum allerletzten Male: **Pariser Leben,** komische Operette in 4 Abth. u. 5 Acten von Offenbach. — Der Tages-Billetverkauf findet beim Kaufmann Herrn **Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, statt.

2 Thlr. Belohnung.

Am vorigen Sonnabend, Morgens 7 bis 8 Uhr, ist auf der Westerplatte beim Baden, Bude No. 26, ein goldener Trauring liegen geblieben. Diejenige Dame, welche denselben an sich genommen hat, wird gebeten, ihn beim Goldarbeiter Herrn **Momber** oder in der Exped. d. Ztg. abzugeben. (9284)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.